



WASSERSTOFF- RANKING 2023

**ZUSAMMENFASSUNG DER ZWEITEN BUNDESWEITEN VERGLEICHSTUDIE
DES INSTITUTS DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT ZU DEN WASSERSTOFF-
POTENZIALEN IN DEUTSCHLAND**

ZWEITES NATIONALES WASSERSTOFF-RANKING

DIE METROPOLE RUHR BEHAUPTET PLATZ EINS.

Der Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft ist ein entscheidender Baustein für die klimafreundliche Umgestaltung Deutschlands. In seinem zweiten nationalen Wasserstoff-Ranking hat das Institut der Deutschen Wirtschaft (IW) erneut die Potenziale von neun deutschen Wasserstoffregionen verglichen.

Die Metropole Ruhr konnte ihre Stärken ausbauen und bleibt auch 2023 an der Spitze des Rankings. Besonders dynamisch entwickelte sie sich bei den wasserstoffaffinen Unternehmensgründungen. Hinter dem Ruhrgebiet hat sich einiges getan: Hamburg und Mitteldeutschland lagen 2020 noch im Mittelfeld und haben sich im aktuellen Ranking mit Platz zwei und drei vor Stuttgart (Position vier) geschoben. München, 2020 noch Dritter, liegt nun auf Platz sechs. Die Regionen Rhein und Berlin-Brandenburg verbessern sich auf die Positionen fünf und sieben. Rhein-Neckar und Frankfurt/Rhein-Main belegen die Plätze acht und neun im Ranking.

Im Juli 2023 hat die Bundesregierung die nationale Wasserstoffstrategie aktualisiert und darin die Bedeutung von Investitionen in den Markthochlauf der Wasserstofftechnologien betont. Aus Sicht des IW weist „das Innovationsökosystem der Metropole Ruhr besondere Stärken für den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft auf“. Das Ruhrgebiet biete die besten Standortbedingungen für die Entwicklung einer „ganzheitlichen Wasserstoff-Modellregion“ für ganz Deutschland, darunter seine Forschungslandschaft, Industriestruktur und Gründungsaktivität. Laut IW kann eine solche Modellregion, in der Anwendungen aus allen Bereichen der Wasserstoffnutzung im Verbund entwickelt und getestet werden, den Hochlauf der nationalen Wasserstoffwirtschaft insgesamt beschleunigen, weil alle Regionen von Lern- und Synergieeffekten profitieren.

ÜBER DIE STUDIE

Das Wasserstoff-Ranking war 2020 die erste bundesweite Studie, die die Wasserstoffkompetenzen der Metropolregionen systematisch analysiert hat. Dabei gab die Erhebung auch Aufschluss darüber, mit welchen Stärken die einzelnen Regionen zu einer erfolgreichen nationalen Wasserstoffstrategie beitragen können. Die zweite Ausgabe 2023 erlaubt es, die Entwicklung in den Regionen in den Blick zu nehmen. Die Studie wurde vom Institut der deutschen Wirtschaft (IW) im Auftrag des Regionalverbands Ruhr (RVR) erstellt.

VERGLEICHREGIONEN

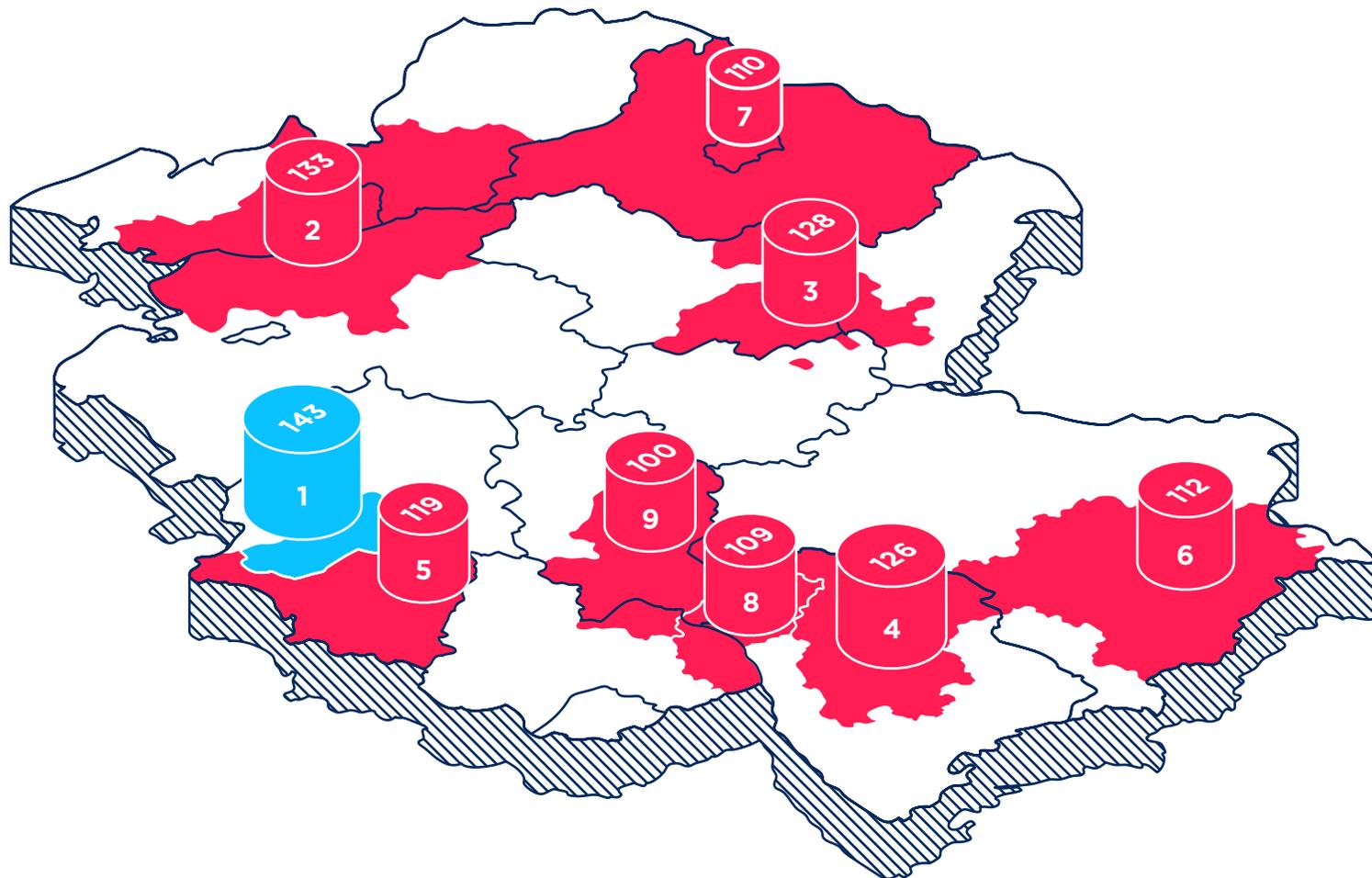
Neben der Metropole Ruhr werden acht weitere Metropolregionen verglichen, die zu den wirtschaftsstärksten Räumen Deutschlands gehören: Berlin-Brandenburg, Hamburg, Mitteldeutschland, München, Rhein, Rhein-Main, Rhein-Neckar und Stuttgart.

METHODIK

Anhand von elf Einzelindikatoren fasst die Erhebung die unterschiedlichen Wasserstoffbedingungen in den Regionen in einem Ranking zusammen und macht sie mit einem Indexverfahren vergleichbar. Dabei kommen quantitative wie qualitative Methoden zum Einsatz. Gemessen wird unter anderem die regionale Dichte an wasserstoffaffinen Unternehmen, Netzwerken und Forschungsinstituten. Vier Indikatoren basieren auf einer Befragung der Mitglieder des **Nationalen Wasserstoffrats**. Die teilnehmenden Expert*innen haben die Wasserstoffökosysteme in den Metropolregionen qualitativ bewertet.

Sie interessieren sich für das Wasserstoff-Ranking im Detail? Die Studie können Sie unter folgendem Link herunterladen: [metropole.ruhr/pressebereich](https://www.metropole.ruhr/pressebereich)

DAS GESAMTERGEBNIS DES WASSERSTOFF-RANKINGS 2023 IM ÜBERBLICK



- 1 Metropole Ruhr = 143**
- 2 Hamburg = 133**
- 3 Mitteldeutschland = 128**
- 4 Stuttgart = 126**
- 5 Rhein-Region = 119**
- 6 München = 112**
- 7 Berlin-Brandenburg = 110**
- 8 Rhein-Neckar = 109**
- 9 Frankfurt/Rhein-Main = 100**

SO SCHNEIDET DIE METROPOLE RUHR 2023 AB.

Die IW-Studie hat insgesamt elf Indikatoren herangezogen, um die deutschen Wasserstoffregionen vergleichen zu können. Sieben davon sind quantitativ und beziehen sich auf die Forschungs- und Wissenschaftslandschaft sowie Unternehmensstruktur in den untersuchten Regionen. Die vier qualitativen Indikatoren basieren auf den Einschätzungen der Mitglieder des Nationalen Wasserstoffrates (NWR) zu Wasserstoffunternehmen, -forschung, -infrastruktur und -netzwerken.

Beim zweiten Wasserstoff-Ranking¹ konnte die Metropole Ruhr nicht nur Platz eins behaupten, sondern auch ihre Gesamtpunktzahl leicht steigern – von 141 Indexpunkten 2020 auf 143

Punkte 2023. Besonders stark zeigt sich das Ruhrgebiet etwa bei den Indikatoren zur Unternehmensstruktur der Regionen. So weist die Metropole Ruhr unter anderem die höchste Dichte wasserstoffaffiner Unternehmen in Deutschland auf (10,7 von 1.000). Zahlreiche Großbetriebe, zum Beispiel in der Stahlindustrie, sehen Wasserstoff als Chance zur Dekarbonisierung ihrer Produktionsprozesse. „Diese Transformation“, so die Studienautor*innen, „wird von den ansässigen Unternehmen aktiv vorangetrieben.“ Zudem hat sich in ihrem Umfeld eine hohe Gründungsdynamik entwickelt. Dass das europaweite Start-up-Netzwerk H₂UB seinen Sitz in der Ruhrgebietsstadt Essen hat, ist dafür beispielhaft.

Auch beim Indikator Wasserstoffinfrastruktur belegt die Metropole Ruhr Platz eins. Schon jetzt gibt es hier ein großes H₂-Fernleitungsnetz, das frühzeitig an das europäische Wasserstoffnetz „European Hydrogen Backbone“ angeschlossen werden soll. Auch Europas größter Binnenhafen in Duisburg sowie die Nähe zu den Häfen in Rotterdam und Antwerpen gelten als Standortvorteile. Nicht zuletzt tragen auch die international bestens vernetzten Hochschulen und Forschungseinrichtungen mit Wasserstoffbezug in der Metropole Ruhr zur Weiterentwicklung des H₂-Standorts bei.

DAS GESAMTERGEBNIS DER RANKINGS 2020 UND 2023 IM VERGLEICH

	Platzierung 2020	+/-	Platzierung 2023	Indexwert 2023
Berlin-Brandenburg	9	↗ 2	7	110
Frankfurt/Rhein-Main	7	↘ -2	9	100
Hamburg	4	↗ 2	2	133
Metropole Ruhr	1	0	1	143
Mitteldeutschland	5	↗ 2	3	128
München	3	↘ -3	6	112
Rhein-Neckar	6	↘ -2	8	109
Rhein-Region	8	↗ 3	5	119
Stuttgart	2	↘ -2	4	126

¹ Vgl. IW, Wasserstoffranking 2023, Seite 11.

DIE ENTWICKLUNGEN DER ACHT WEITEREN WASSERSTOFFREGIONEN

METROPOLREGION HAMBURG

Norddeutschland ist mit seiner hohen Windenergieproduktion ein wichtiger Lieferant für grünen Strom. Hamburg ist stark an Wasserstoffleitprojekten beteiligt, die Windenergie und Wasserstoff verbinden – wie etwa H₂ Mare. Die Mitglieder des Nationalen Wasserstoffrats sehen die Hansestadt in den Bereichen Unternehmen, Infrastruktur und Initiativen jeweils auf Position zwei. Insgesamt steigt die Region im Vergleich zum Ranking 2020 von Platz vier auf Platz zwei.

METROPOLREGION MITTELDEUTSCHLAND

Auf dem dritten Platz folgt Mitteldeutschland, 2020 noch auf Platz fünf. Eine besondere Stärke der Metropolregion im Dreiländereck Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt liegt in der Hochschul- und Forschungslandschaft mit starkem Wasserstoffbezug. Ein Leuchtturm ist zum Beispiel das Hydrogen Lab Leuna der Fraunhofer Gesellschaft. In Relation zur Einwohnerdichte hat die Region zudem die höchste Dichte an H₂-Netzwerken.

METROPOLREGION STUTT GART

In der Metropolregion Stuttgart wirken sich die hohen Investitionen von Unternehmen in Forschung und Entwicklung (F&E) sowie gut finanzierte H₂-Forschungsprojekte positiv aus. Im Südwesten hat unter anderem das ZSW seinen Sitz, das Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoffforschung Baden-Württemberg. Insgesamt belegt die Region Stuttgart Platz vier, nach Platz zwei 2020.

METROPOLREGION RHEIN

Die an der Studie teilnehmenden Mitglieder des Nationalen Wasserstoffrats sehen die Forschungslandschaft der Rhein-Region im Bereich Wasserstoff besonders gut aufgestellt. Auch die Wasserstoffinfrastruktur wird von den Expert*innen gut bewertet (Platz drei). Insgesamt macht die Rhein-Region im H₂-Ranking drei Plätze gut und liegt nun auf Position fünf.

METROPOLREGION MÜNCHEN

München hat eine starke Forschungslandschaft, allerdings nicht mit dem Fokus auf Wasserstoff. Auch bei den Münchner Wasserstoffnetzwerken sieht die Studie Verbesserungspotenzial. Positiv fällt dagegen die hohe Investitionsbereitschaft von Unternehmen in Wasserstoffprojekte auf. Nach Platz drei (2020) liegt München im H₂-Ranking 2023 auf Platz sechs.²



² Vgl. IW, Wasserstoffranking 2023, Seiten 10 f.

METROPOLREGION BERLIN-BRANDENBURG

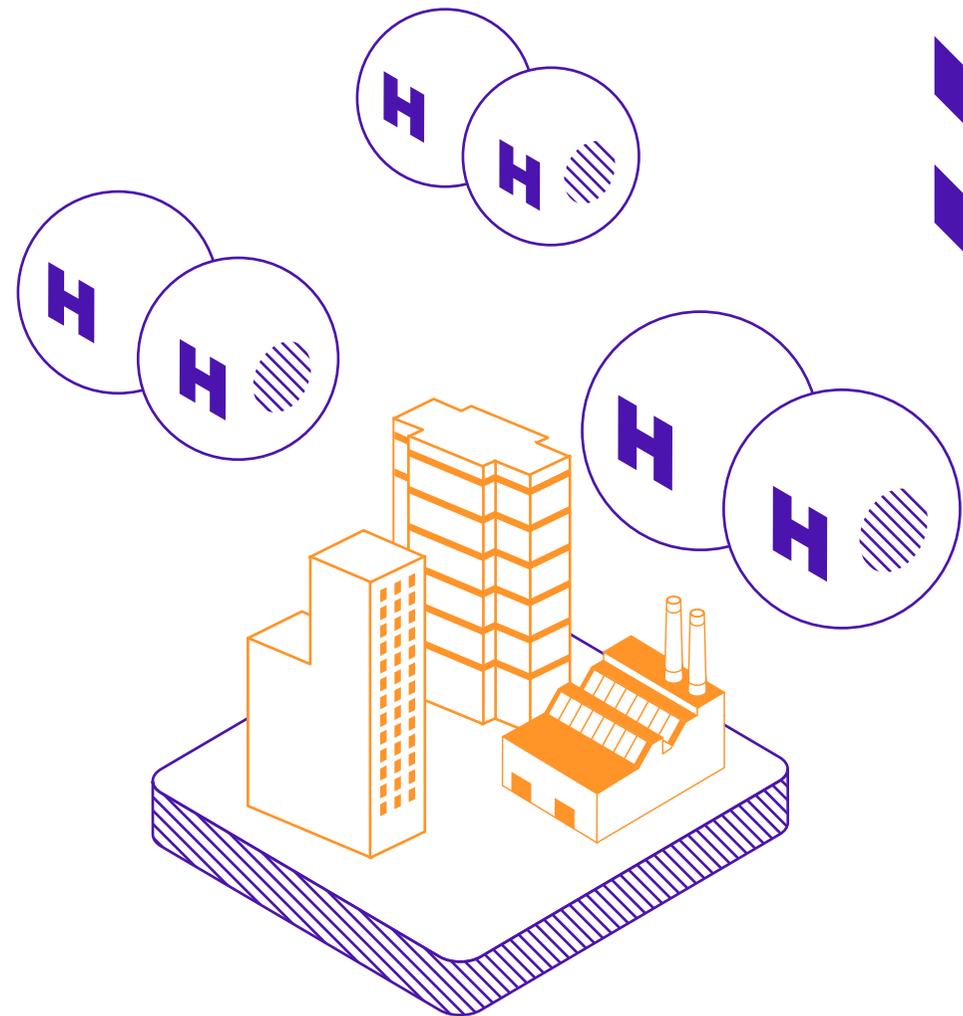
Wasserstoff ist ein wichtiges Thema für die Hochschulen und Forschungseinrichtungen der Hauptstadtregion. Anders als in München mangelt es vielen Projekten jedoch an Unternehmensbeteiligung. Insgesamt reicht es für Berlin-Brandenburg im Wasserstoff-Ranking 2023 zu Platz sieben. Damit verbessert sich die Region um zwei Plätze.

METROPOLREGION RHEIN-NECKAR

In der Region Rhein-Neckar gibt es für H₂-Institutionen viele Möglichkeiten, sich zu vernetzen (Platz zwei). Doch die Studie attestiert Rhein-Neckar eine relativ geringe Wasserstoffaffinität von Unternehmen, Hochschulen und Forschungsinstituten. Die Region belegt Rang acht im 2023er-Ranking.

METROPOLREGION FRANKFURT/RHEIN-MAIN

Relativ gut schneidet der Großraum Frankfurt bei den wasserstoffaffinen Unternehmen sowie der Förderung von F&E-Projekten mit Wasserstoffbezug ab. Dennoch belegt die Metropolregion Rhein-Main insgesamt im H₂-Ranking 2023 nur den neunten Platz.³



³ Vgl. IW, Wasserstoffranking 2023, Seite 11.

SO SCHNEIDEN DIE WASSERSTOFFREGIONEN BEI DEN EINZELINDIKATOREN AB.

HOCHSCHULEN UND FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN

Auf dem Weg zur Marktreife kommt Forschung und Entwicklung (F&E) eine zentrale Bedeutung zu. Durch Grundlagenforschung, anwendungsorientierte Projekte, den Wissenstransfer in die Wirtschaft und die Ausbildung von Fachkräften spielen Hochschulen und Forschungsinstitute eine zentrale Rolle für die entstehende Wasserstoffökonomie. Die höchste Dichte an H₂-affinen Instituten verzeichnen die ostdeutschen Metropolregionen Mitteldeutschland und Berlin-Brandenburg.⁴

	Platzierung 2020	+/-	Platzierung 2023	Indexwert 2023
Berlin-Brandenburg	2	0	2	296
Frankfurt/Rhein-Main	8	↗ 2	6	191
Hamburg	6	↘ -2	8	178
Metropole Ruhr	5	0	5	218
Mitteldeutschland	1	0	1	386
München	9	↗ 2	7	180
Rhein-Neckar	7	↘ -2	9	100
Rhein-Region	4	↗ 1	3	237
Stuttgart	3	↘ -1	4	221

Anzahl der Einrichtungen je 1 Mio. Einwohner

⁴ Vgl. IW, Wasserstoffranking 2023, Seiten 13 ff.

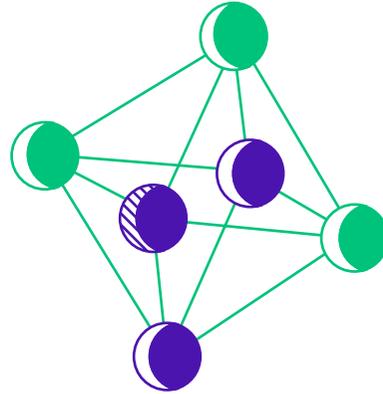
⁵ Vgl. IW, Wasserstoffranking 2023, Seiten 15 f.

WASSERSTOFFBEZOGENE FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Um erfolgreich zu sein, benötigen die Forschungsinstitute ausreichend finanzielle Mittel. In der Metropolregion Stuttgart entfallen 4,3 Prozent aller ausgezahlten Fördermittel auf wasserstoffaffine Projekte, damit ist die Region vor Hamburg und München führend. Die starken Forschungsregionen Mitteldeutschland und Berlin-Brandenburg stehen finanziell weniger gut da.⁵

	Platzierung 2020	+/-	Platzierung 2023	Indexwert 2023
Berlin-Brandenburg	8	↗ 2	6	109
Frankfurt/Rhein-Main	2	↘ -2	4	170
Hamburg	5	↗ 3	2	237
Metropole Ruhr	3	↘ -2	5	159
Mitteldeutschland	9	0	9	100
München	4	↗ 1	3	218
Rhein-Neckar	6	↘ -2	8	102
Rhein-Region	7	0	7	108
Stuttgart	1	0	1	283

Anteil der Fördersummen in Projekten mit Wasserstoffbezug an der Gesamtförderung in der Region



VERFLECHTUNGEN AUSSERHALB DER EIGENEN REGION

Eine hohe Integration in überregionale und internationale Forschungsaktivitäten trägt zur Leistungsfähigkeit der Forschungslandschaft insgesamt bei. Die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg ist international besonders gut vernetzt, doch auch die Metropole Ruhr schneidet in diesem Bereich gut ab.⁶

	Platzierung 2020	+/-	Platzierung 2023	Indexwert 2023
Berlin-Brandenburg	9	↗ 8	1	379
Frankfurt/Rhein-Main	4	↘ -5	9	100
Hamburg	7	↗ 4	3	360
Metropole Ruhr	1	↘ -1	2	374
Mitteldeutschland	8	↗ 4	4	338
München	5	↘ -2	7	219
Rhein-Neckar	6	↗ 1	5	305
Rhein-Region	2	↘ -6	8	103
Stuttgart	3	↘ -3	6	294

Anteil der Förderbeträge in Kooperationsprojekten mit mindestens einem Partner außerhalb der Region an den gesamten Förderbeträgen der Region

⁶ Vgl. IW, Wasserstoffranking 2023, Seiten 16 ff.

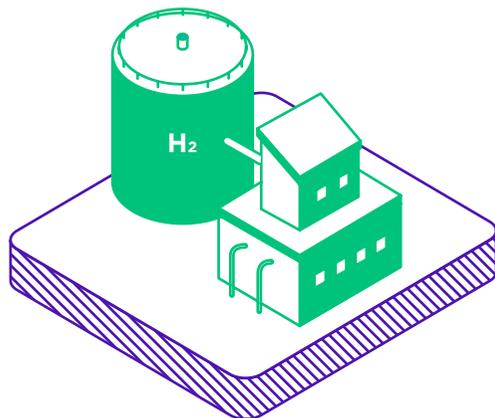
⁷ Vgl. IW, Wasserstoffranking 2023, Seiten 18 f.

UNTERNEHMENS BETEILIGUNG AN WASSERSTOFF-AFFINER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Neben staatlicher Finanzierung sind auch Unternehmensinvestitionen in gemeinsame F&E-Projekte mit der Wissenschaft bedeutsam. Hier sind die Metropolregionen Stuttgart und München führend. Mitteldeutschland erzielt Platz drei.⁷

	Platzierung 2020	+/-	Platzierung 2023	Indexwert 2023
Berlin-Brandenburg	6	↘ -3	9	100
Frankfurt/Rhein-Main	8	0	8	108
Hamburg	9	↗ 3	6	127
Metropole Ruhr	2	↘ -2	4	162
Mitteldeutschland	5	↗ 2	3	196
München	3	↗ 1	2	197
Rhein-Neckar	7	↗ 2	5	136
Rhein-Region	4	↘ -3	7	112
Stuttgart	1	0	1	235

Anzahl der Unternehmen in Kooperationsprojekten je 10.000 Unternehmen



WASSERSTOFFAFFINE UNTERNEHMEN

Die amtliche Statistik weist nicht aus, wie viele Unternehmen sich mit Wasserstofftechnologien befassen. Daher hat das IW in einem Webcrawling-Verfahren bundesweit die Websites von 3,5 Millionen Unternehmen nach Schlüsselbegriffen der Wasserstoffökonomie durchsucht. Im Ergebnis wurden rund 4.400 wasserstoffaffine Unternehmen identifiziert. Die höchste Dichte weist die Metropole Ruhr mit 10,7 je 1.000 Unternehmen auf. Im zweitplatzierten Stuttgart sind es 8,9.⁸

	Platzierung 2020	+/-	Platzierung 2023	Indexwert 2023
Berlin-Brandenburg	5	↘ -3	8	103
Frankfurt/Rhein-Main	3	0	3	145
Hamburg	8	↗ 2	6	129
Metropole Ruhr	2	↗ 1	1	202
Mitteldeutschland	9	↗ 2	7	110
München	7	↗ 2	5	136
Rhein-Neckar	6	↘ -3	9	100
Rhein-Region	4	0	4	139
Stuttgart	1	↘ -1	2	169

Anzahl der Unternehmen mit Wasserstoffbezug je 1.000 Unternehmen

8 Vgl. IW, Wasserstoffranking 2023, Seiten 20 f.

9 Vgl. IW, Wasserstoffranking 2023, Seiten 21 ff.

WASSERSTOFFNETZWERKE

Die Umstellung auf H₂-basierte Produktionsprozesse ist komplex, Wertschöpfungsketten und Lieferbeziehungen müssen neu strukturiert werden. Foren für den Austausch mit anderen Unternehmen, die vor ähnlichen Herausforderungen stehen, können ein Standortvorteil sein. In Relation zur Einwohnerdichte ist die Dichte an H₂-Netzwerken in Mitteldeutschland am höchsten.⁹

	Platzierung 2020	+/-	Platzierung 2023	Indexwert 2023
Berlin-Brandenburg	9	↗ 4	5	116
Frankfurt/Rhein-Main	4	↘ -4	8	100
Hamburg	3	0	3	203
Metropole Ruhr	5	↗ 1	4	176
Mitteldeutschland	1	0	1	248
München	7	↘ -2	9	100
Rhein-Neckar	2	0	2	242
Rhein-Region	8	↗ 1	7	102
Stuttgart	6	0	6	113

Netzwerke je 1 Million Einwohner



UNTERNEHMENSGRÜNDUNGEN MIT WASSERSTOFFBEZUG

Die Wasserstoffwirtschaft im Ruhrgebiet ist in Bewegung. Neben traditionsreichen Industrieunternehmen aus den Branchen Stahl, Energie und Chemie treten innovative Start-ups auf, zum Teil als Ausgründungen der Universitäten. Insbesondere die Ruhr-Stadt Essen zieht viele Gründer*innen an. Insgesamt zählt die Metropole Ruhr 3,9 H₂-Gründungen auf je 10.000 Bestandsunternehmen. Das ist Platz eins vor Berlin-Brandenburg (2,9).¹⁰

	Platzierung 2020	+/-	Platzierung 2023	Indexwert 2023
Berlin-Brandenburg	3	↗ 1	2	276
Frankfurt/Rhein-Main	6	↘ -2	8	108
Hamburg	8	↗ 5	3	266
Metropole Ruhr	5	↗ 4	1	369
Mitteldeutschland	4	↘ -2	6	168
München	2	↘ -2	4	260
Rhein-Neckar	7	↘ -2	9	100
Rhein-Region	9	↗ 2	7	161
Stuttgart	1	↘ -4	5	214

Unternehmensgründungen mit Wasserstoffbezug je 10.000 Unternehmen seit 2013

¹⁰ Vgl. IW, Wasserstoffranking 2023, Seiten 23 ff.

¹¹ Vgl. IW, Wasserstoffranking 2023, Seiten 25 f.



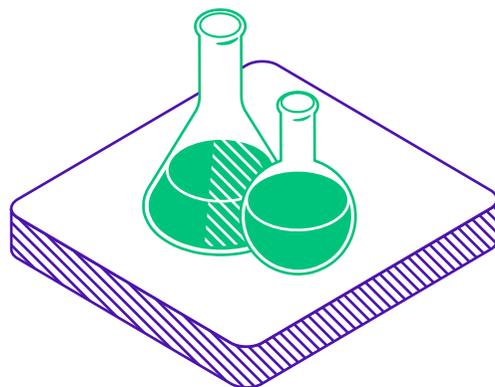
UNTERNEHMENSLANDSCHAFT

Die verbleibenden vier qualitativen Indikatoren leiten sich aus einer Befragung der Mitglieder des Nationalen Wasserstoffrats (NWR) ab. Im Bereich Unternehmenslandschaft deckt sich die Einschätzung der Expert*innen mit der datenbasierten Analyse: Die regionale Unternehmenslandschaft in der Metropole Ruhr ist für die Entwicklung einer Wasserstoff-Modellregion bundesweit am besten geeignet.¹¹

	Platzierung 2020	+/-	Platzierung 2023	Indexwert 2023
Berlin-Brandenburg	9	↗ 1	8	114
Frankfurt/Rhein-Main	4	↘ -3	7	143
Hamburg	2	0	2	471
Metropole Ruhr	1	0	1	486
Mitteldeutschland	5	↗ 1	4	229
München	5	↘ -4	9	100
Rhein-Neckar	3	↘ -2	5	186
Rhein-Region	5	↗ 2	3	371
Stuttgart	8	↗ 2	6	171

Einschätzung der Mitglieder des NWR





FORSCHUNGSLANDSCHAFT

Bei der Einschätzung der Forschungslandschaft kommen die Expert*innen des NWR zu einem leicht anderen Ergebnis als die quantitative Analyse. Sie sehen die Rhein-Region am besten aufgestellt. Mitteldeutschland, das rechnerisch die höchste Institutsdichte aufweist, erreicht Platz zwei.¹²

	Platzierung 2020	+/-	Platzierung 2023	Indexwert 2023
Berlin-Brandenburg	9	↗ 3	6	200
Frankfurt/Rhein-Main	7	↘ -2	9	100
Hamburg	2	↘ -4	6	200
Metropole Ruhr	1	↘ -2	3	300
Mitteldeutschland	5	↗ 3	2	371
München	2	↘ -6	8	129
Rhein-Neckar	5	↗ 1	4	271
Rhein-Region	8	↗ 7	1	429
Stuttgart	2	↘ -2	4	271

Einschätzung der Mitglieder des NWR

¹² Vgl. IW, Wasserstoffranking 2023, Seiten 26 f.

¹³ Vgl. IW, Wasserstoffranking 2023, Seiten 27 ff.

WASSERSTOFFINFRASTRUKTUR

Die Metropole Ruhr verfügt laut NWR in Deutschland momentan über die beste Infrastruktur für den Transport von Wasserstoff. Dieses Netz wird weiter ausgebaut, etwa im Rahmen des Projekts GET H₂ Nukleus, das bis 2025 eine Elektrolyseanlage im niedersächsischen Lingen mit industriellen Abnehmerunternehmen in Nordrhein-Westfalen verbindet.¹³

	Platzierung 2020	+/-	Platzierung 2023	Indexwert 2023
Berlin-Brandenburg	9	0	9	100
Frankfurt/Rhein-Main	3	↘ -5	8	118
Hamburg	2	0	2	291
Metropole Ruhr	1	0	1	300
Mitteldeutschland	7	↗ 3	4	191
München	3	↘ -3	6	136
Rhein-Neckar	8	↗ 2	6	136
Rhein-Region	5	↗ 2	3	218
Stuttgart	6	↗ 1	5	145

Einschätzung der Mitglieder des NWR

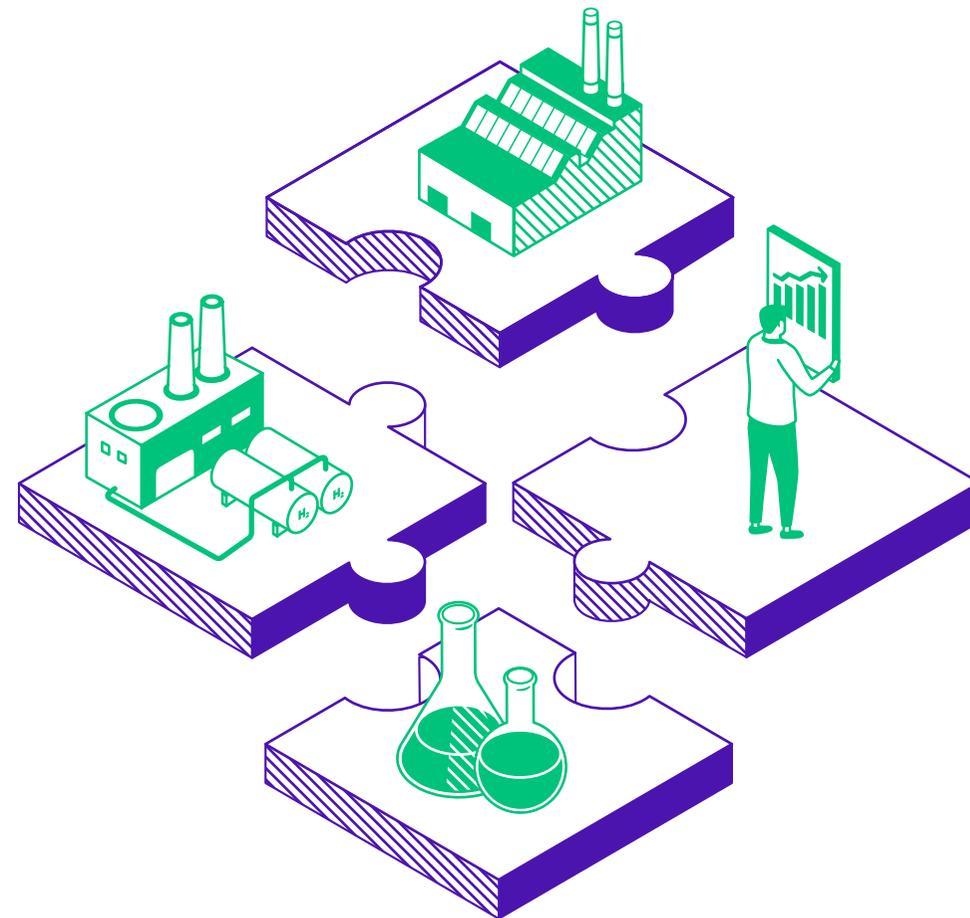
WASSERSTOFFCLUSTER UND -INITIATIVEN

Die Metropolregion Mitteldeutschland weist zahlenmäßig die höchste Dichte an H₂-Netzwerken auf. Die Expert*innen des NWR sind hingegen der Ansicht, dass auch hier die Metropole Ruhr am besten aufgestellt ist.¹⁴

	Platzierung 2020	+/-	Platzierung 2023	Indexwert 2023
Berlin-Brandenburg	9	↗ 2	7	100
Frankfurt/Rhein-Main	4	↘ -3	7	100
Hamburg	2	0	2	388
Metropole Ruhr	1	0	1	425
Mitteldeutschland	4	↘ -1	5	188
München	3	↘ -4	7	100
Rhein-Neckar	8	↗ 4	4	200
Rhein-Region	4	↗ 1	3	350
Stuttgart	4	↘ -2	6	138

Einschätzung der Mitglieder des NWR

¹⁴ Vgl. IW, Wasserstoffranking 2023, Seiten 29 f.

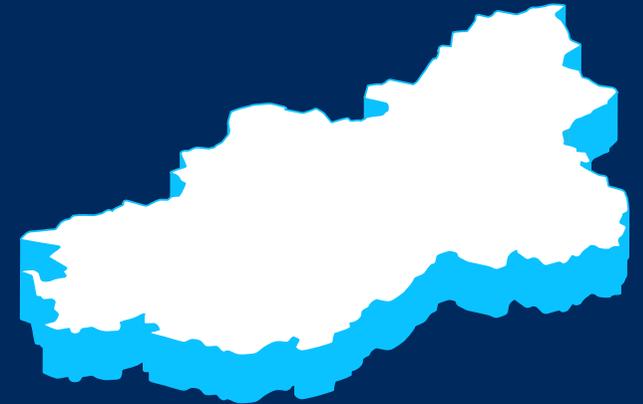


METROPOLE RUHR SOLL NATIONALE MODELL- REGION WERDEN.

Das Wasserstoff-Ranking zeigt, dass das Ruhrgebiet von allen deutschen Metropolregionen die besten Standortbedingungen für den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft hat. Die neuerliche Spitzenposition im Jahr 2023 unterstreicht, dass das Ergebnis 2020 keine Momentaufnahme war. Das IW empfiehlt daher, „das Ruhrgebiet als eine ganzheitliche Wasserstoff-Modellregion zu verstehen und fortzuentwickeln“. Von Lern- und Synergieeffekten sollen alle nationalen Wasserstoffregionen und damit der Markthochlauf in ganz Deutschland profitieren.

Ausgangspunkt ist der hohe regionale Bedarf an Wasserstoff für industrielle Anwendungen. Die Grundlage für eine Wasserstoffinfrastruktur ist ebenfalls bereits geschaffen. Die international vernetzte Hochschul- und Forschungslandschaft in Verbindung mit einer lebendigen Gründersmentalität ist die Basis für ein höchst innovatives Wasserstoffökosystem. Wichtige Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sind beim Thema Wasserstoff bereits bestens vernetzt.

Zuletzt haben sich die wasserstoffaffinen Unternehmen BP Europa, Open Grid Europe, RWE, thyssenkrupp, Thyssengas und Vonovia mit der Hydrogen Metropole Ruhr (HyMR) **zusammengeschlossen**, um gemeinsam auf die Implementierung einer nationalen Wasserstoff-Modellregion in der Metropole Ruhr hinzuarbeiten. Der Bundesregierung legten sie im Juni 2023 im Rahmen der Wasserstoffkonferenz „newHcon“ konkrete **Vorschläge** zum Aufbau einer solchen Modellregion vor.



HYDROGEN METROPOLE RUHR

Die transformationserfahrene Metropole Ruhr ist bereit, sich zur ersten ganzheitlichen Modellregion für den Hochlauf des Wasserstoffmarktes in Deutschland zu entwickeln, und hat dafür bereits Strukturen geschaffen. Unter anderem wurde Anfang 2022 die Hydrogen Metropole Ruhr (HyMR) gegründet, eine Initiative des Regionalverbands Ruhr (RVR) und der Business Metropole Ruhr (BMR). Sie koordiniert und vernetzt die Wasserstoffaktivitäten in der Region entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Weitere Informationen finden Sie auf der [Website](#) der Hydrogen Metropole Ruhr.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Regionalverband Ruhr
Die Regionaldirektorin
Kronprinzenstraße 35
45128 Essen
Deutschland

info@rvr.ruhr

Redaktion:
Regionalverband Ruhr
Scholz & Friends Berlin GmbH

Studie und inhaltliche Prüfung
dieser Zusammenfassung:
IW Consult GmbH

Layout:
Scholz & Friends Berlin GmbH

Stand:
November 2023